

Wiesbadener Tagblatt.

No. 275. Mittwoch den 23. November 1853.

In Erwägung, daß durch Beschädigung an den in den Straßen der Stadt und ihrer Umgebung liegenden Gasröhren, sowie der aufgestellten Laternen und sonstigen Gasapparate die öffentliche Sicherheit gefährdet und großes Unglück für die Stadt und deren Bewohner bereitet werden kann, der Geschäftsbetrieb der hiesigen Gasbeleuchtungsanstalt somit das öffentliche Interesse auf das Wesentlichste berührt, hat der Kreisbezirksrath in seiner Sitzung vom 26. September l. J. Folgendes verfügt:

- 1) Es ist bei einer Strafe von 1 bis 10 fl. untersagt, an den zur Gasbeleuchtung gehörigen Röhrenleitungen und Apparaten irgend eine willkürliche Handlung vorzunehmen, ohne zuvor die Direction der Gasbeleuchtungs-gesellschaft hiervon benachrichtigt zu haben.
 - 2) Von vorzunehmenden Aufgrabungen in den Straßen der Stadt und deren Umgebung ist der Direction der Gasbeleuchtungs-gesellschaft bei einer gleichen Strafe von 1 bis 10 fl., jedesmal Kenntniß zu geben, damit dieselbe zum Schutz der Röhrenleitung und ihrer Apparate auf Kosten des aufzgrabenden Theiles die nöthigen Vorsichtsmaßregeln treffen kann.
 - 3) Muthwillige Beschädigungen an den Gasbeleuchtungsapparaten werden nach Maßgabe des Tit. 4 des Strafgesetzbuches bestraft.
- was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wiesbaden, 16. November 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köppler.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 23. November Nachmittags 3 Uhr lassen die Kinder der Georg August Schmidts Wittwe von hier ihr in der Taunusstraße stehendes einstöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hintergebäude, Schweinställen, Hofraum und Garten in dem hiesigen Rathhause zum dritten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 23. November 1853.
4487

Herzogl. Landoberschultheiserei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. November Vormittags 9 Uhr werden auf Anstehen des Vormundes der minderjährigen Kinder der verstorbenen Wittwe des Bataillonsrechners Bornig dahier die Hinterlassenschaft der Letzteren, bestehend in Haus- und Küchengeräthschaften aller Art, als: Tischen, Stühlen, Schränken, vollständigen Betten, Kleidungsstücken, Leinen- und Weißgeräthe u. in dem in der Schwalbacherstraße belegenen Hause des

Pflästerers Philipp Schütz meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigert.

Wiesbaden, den 19. November 1853.
4478

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, und die darauf folgenden Tage, läßt Frau Sophie Lembach, geb. Schmah, sämtliche aus ihrem Geschäfte noch vorhandene Waaren, wegen Niederlegung des Geschäftes, in dem Hause des Georg Bücher am Markte dahier meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Es kommen dabei zur Versteigerung Kurzwaaren aller Art, als: Wolle und Seide in den verschiedensten Farben und Sorten, Bänder, Spitzen, Tulle, Futterzeuge, sodann fertige und angefangene weiße und bunte Stückerien, Stüdmuster und Stramin, sowie Handschuhe und Etuis aller Art; auch wird eine vollständige Ladeneinrichtung und ein Clavier aus-
geboten.

Wiesbaden, den 21. November 1853.
4488

Der Bürgermeister.
Fischer.

Fouragelieferung.

Mittwoch den 30. November Vormittags 10 Uhr soll die Lieferung der Fourage für die Dienstpferde der hiesigen und Biebricher Garnison auf dem Bureau der Artillerie abermals versteigert werden, und zwar auf eine Reihe von Jahren mit dem weiteren Zusatz, daß die Gebote nur auf Heu und Stroh der leichten resp. schweren Ration entgegen genommen, der Hafer aber nach dem vierteljährigen Mittelpreis der Mainzer Fruchtmärkte vergütet wird. Die übrigen Bedingungen sind wie bisher und können jederzeit auf dem obengenannten Bureau eingesehen werden.

Lieferungslustige haben sich, wenn es noch nicht geschehen, wegen ihrer Cautionsfähigkeit von 5000 fl. vor der Versteigerung auszuweisen.

Wiesbaden, den 21. November 1853.
4503

Herzogliches Artillerie-Commando.

Bekanntmachung.

Dienstag den 29. November Morgens 9 Uhr wird in der Caserne zu Biebrich eine Partie getragener Mäntel und mehrere alte Tjakow öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Biebrich, den 22. November 1853.

4504

Das Commando des Herzoglichen 5ten Bataillons.

Notizen.

Heute Mittwoch den 23. November,

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von verschiedenem Gehölz an der alten Schule am Markt.
(S. Tagblatt No. 273.)

Nachmittags 3 Uhr:

Haus- und Acker versteigerung der Wittwe und Kinder 1r und 2r Ehe des
Wilh. Horn auf dem Rathhause dahier. (S. Tagblatt No. 259.)

Herren-Kleider werden ausgebessert und gereinigt bei

4421

D. Rusch, Häfnergasse No. 16.

Weinversteigerung.

Nächsten Donnerstag den 24. November Vormittags 10 Uhr werden auf Anstehen der Herren Köster und Morstadt dahier in Mainz in dem öffentlichen Lagerhaus (Karmeliterkloster) einige Hundert Flaschen ausländische Weine, duzendweise, sowie 19 Stück Chesterkäse, einzeln, durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Mainz, den 19. November 1853.
4480

Sieglitz,
Großh. Hess. Gerichtsvollzieher.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

„Café restaurant“,

welches er unter dem Heutigen von Herrn Foreit (Sonnenberger Thor No. 6) übernommen hat. Diner à la carte und Restauration zu jeder Stunde werden mit der reellsten Bedienung verabsolgt.

Wiesbaden, den 5. November 1853.

4278

Christian Brenner.

Hof von Holland.

Täglich **Table d'hôte** um 1 Uhr und werden im Abonnement zu einem billigen Preis noch mehrere Abonnenten aufgenommen.

Abends **Restauration** und ein Schoppen 1848r Wein zu 12 fr. Auch werden Logis auf längere Zeit zu einem sehr billigen Preis abgegeben.

Wozu ergebenst einladet

Chr. Schmidt.

4460

Für Auswanderer nach Amerika.

Mit Dreimastern I. Classe, sowie durch Postdampfboote nach allen Seehäfen Nord- und Südamerika's und von da per Eisenbahn ins Innere des Landes expedirt wöchentlich unter sehr niederen Preisen und bekannter reeller Behandlung

Die von Herzogl. Staatsministerium concess. General-Agentur

C. J. Stumpf,

4309

Marktplatz zu Wiesbaden.

Liederfranz.

Heute Abend 8 1/2 Uhr

4347

P r o b e.

Maronen, Spanische und Bamberger Brünellen, Catharinenpflaumen, Tafelfeigen und Malaga-Rosinen billigt bei

4481

Chr. Ritzel Wittwe.

Schwarz seidene Herren-Halstücher,

die nicht abfärben, ungewöhnlich billig bei

Ed. Oehler,

4420

Zeil 38 in Frankfurt a. M.

Die von dem Frauenverein veranstaltete **Verloosung** findet morgen Donnerstag den 24. November Nachmittags 2 Uhr in einem Saale des Rathhauses Statt, und beehren wir uns, die sich dafür Interessirenden zu derselben dorthin einzuladen.

Wiesbaden, den 23. November 1853.

4505

Der Vorstand des Frauenvereins.

Ziehung der Kurf. Hessischen 40 Thlr. Loose

am 1. December a. c.

Haupttreffer fl. 63,000. — 14,000. — 7000. — 3500 — u.

Original-Loose zum Tagescours und für diese Ziehung à 2 fl.

12 fr. das Stück bei

Hermann Strauss,

4506

Sonnenberger Thor No. 6.

Der erste

Gesellschafts-Ball im Adler

findet Samstag den 26. November statt.

4507

Der Vorstand.

5 Orthostfässer sind abzugeben Louisenstraße No. 30.

4486

Ein einthüriger **Kleiderschrank** ist zu verkaufen Heidenberg No. 56.

4508

Ich mache hiermit bekannt, daß ich meine Wohnung in der Neugasse verlassen und jetzt Marktstraße No. 5 neben Herrn Kaufmann Möhler wohne.

4509

Georg Wolf,
Commissionär.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause und verspricht gute und moderne Arbeit.

4510

Margarethe Duenfing, Messergasse No. 7.

Ein guter **Fuchmantel** ist zu verkaufen Louisenstraße No. 18.

4511

Herrnkleider werden gestickt und gereinigt bei **Adam Jung,** Heilmühlweg No. 11.

3032

Gesuche.

Ein Mädchen, welches kochen kann, alle häuslichen Arbeiten versteht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird auf künftige Weihnachten gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

4390

Jüngeren Leuten von 14—17 Jahren, welche sich einem technischen Gewerbe zu widmen beabsichtigen, wird Gelegenheit geboten, sich in den mathematischen Wissenschaften und im Zeichnen unter Anleitung eines wissenschaftlich und praktisch gebildeten Bautechnikers auszubilden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

4512

Spargesellschaft zu Wiesbaden.

Nachdem die Spareinlagen der Gesellschaftsmitglieder am Schlusse der diesjährigen Sparperiode unter dieselben je nach Wunsch theils in baarer Summe, theils in einem Aequivalente in Kartoffeln oder Steinkohlen nebst Zinsen zurückerstattet worden sind, hat der Vorstand beschlossen, in Betracht der herrschenden Theuerung und in Anerkennung des von den Gesellschaftsmitgliedern durch Einzahlung wöchentlicher regelmäßiger Spareinlagen während der Zeit des Verdienstes bethätigten guten Willens, seine Thätigkeit pro 1853 nicht einzustellen, sondern durch Errichtung einer Brodcasse für die Gesellschaftsmitglieder ferner zu wirken.

Es hatte der Vorstand, um für diese Brodcasse die nöthigen Mittel herbeizuschaffen, bereits früher eine Einladung ergehen lassen, welche bei dem bekannten Wohlthätigkeitsfinn der Wiesbadener Einwohnerschaft übersehen worden zu sein scheint, denn leider hat dieselbe, wiewohl sich sämtliche hiesige Blätter zur Empfangnahme von Beiträgen freiwillig bereit erklärt hatten, nur einen sehr geringen Ertrag geliefert. Eine Thatsache, welche um so auffallender erscheint, als es sich in vorliegendem Falle um die Unterstützung einer großen Anzahl arthbarer Leute handelt, welchen das Betteln fremd ist, denen es aber in den dormaligen theuern Zeiten schwer fällt, mitunter zahlreiche Familien während der Wintermonate zu ernähren und welche im Hinblick auf diese Tage während der guten Jahreszeit mit Ernst und väterlicher Sorge Alles das aufgespart und der Verwaltung des Vorstandes anvertraut hatten, was sie für den augenblicklichen Lebensunterhalt entbehren konnten.

Unerachtet des ungenügenden Cassebestandes hat der Vorstand beschlossen, nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, sondern mit dem 4. December l. J. das Institut der Brodcasse vertrauensvoll in Wirksamkeit treten zu lassen. Mit diesem Tage und von da an allsonntäglich werden von den Herren Special-Abtheilungs-Vorstehern die Bous für Zulage zum laufenden Brodpreise an die Spargesellschaftsmitglieder verabsolgt werden.

Die Herren Bäcker und Brodhändler der Stadt werden ersucht, diese Bous als eine Anweisung auf die Brodcasse, deren Rechner Herr Stadtschreiber Coulin ist, anzunehmen, wobei bemerkt wird, daß dieselben den Betrag, für welchen sie Gültigkeit haben sollen, das Datum, an welchem sie ausgestellt wurden, sowie die Unterschrift eines Special-Abtheilungs-Vorstehers enthalten müssen und werden zu dem Ende die Namen dieser Herren Vorsteher hiermit veröffentlicht:

1) Herr Kaufmann Altstätter, 2) Herr Schreinermeister Verner, 3) Herr Gemeinderath Dögen, 4) Herr Gerbermeister Räßberger sen., 5) Herr Seifenfiedermeister Krancher, 6) Herr Fabrikant Löwenherz, 7) Herr Kupferschmiedemeister Meckel, 8) Herr Lederhändler Nathan, 9) Herr Maurermeister Rücker, 10) Herr Hof-Buchhändler Schellenberg, 11) Herr Gemeinderath Weil.

Mit der Bitte an die Einwohner Wiesbadens, diesen Zeilen einige Aufmerksamkeit freundlichst schenken zu wollen, diene zur Entfernung jeglichen Zweifels schließlich zur Notiz, daß Geldbeiträge zur Brodcasse dankbar fortwährend angenommen und von den Redactionen der hiesigen Blätter an den Vorstand abgeliefert werden.

Wiesbaden, den 20. November 1853.

Der Secretär des Vorstandes der Spargesellschaft.

Dr. Busch.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 23. November: Zum Benefice für Frau Lindt (zum Erstenmale):
Das Weiß des Soldaten, Schauspiel in 4 Akten mit einem Vorspiel in 2 Akten;
aus dem Französischen.

Affisen, IV. Quartal.

Heute Mittwoch den 23. November:

1) Anklage gegen Johann Maag von Heddernheim, 34 Jahre alt, Buchdrucker, wegen Ableistung eines falschen Handgelöbnisses.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jekeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Bertheidiger: Herr Procurator v. Arnoldi.

2) Anklage gegen Friedrich Fickels von Heddernheim, 16 Jahre alt, ohne Geschäft, wegen Diebstähle.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jekeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Bertheidiger: Herr Procurator Lang.

Verhandlung vom 22. November.

Der Angeklagte Johann Böß (auch genannt Büß) von Dietkirchen, wegen Schriftfälschung, wurde des Verbrechens für überführt erachtet und von dem Affisenhofe zu einer Correctionshausstrafe von 2 Jahren, geschärft durch Kostbeschränkung, unter Niederschlagung der Kosten, verurtheilt.

Bur Unterhaltung.

Elisabeth.

Skizze aus einem Reisetagebuch von Auguste Linden.

(Fortsetzung aus No. 273.)

Elisabeth sah wieder auf und sagte mit leiser sanfter Stimme: Du täuschest dich, Charles; des Kindes Tod hat dich erschüttert und weich gemacht, die Zeit ändert das, — an mir aber ändert sie nichts, sie macht mich nicht anders, ich bin zu einfach für dich, die Hütte ist zu klein, der Erwerb zu karg.

Und die Liebe dahin und das Herz verschlossen für mich, füge nur das hinzu, Elisabeth, fuhr er dumpf fort; es ist nicht anders und kann nicht anders sein, dein Vertrauen ist todt und kehrt nicht wieder, sage, daß es so ist! Thor, der ich war, hoffen zu können, daß du wieder lieben könntest, wo du nicht mehr vertraust!

Ich sah ihn an, den jungen schönen Mann, wie ihm schwere Thränen über die Wangen rollten und seine Hände in einander gefaltet lagen; ich sah tief ergriffen die kräftige Gestalt beben, und doch mußte ich Elisabeth segnen, daß sie nicht schon jetzt die Hand zur Versöhnung reichte.

Nach einer Weile fuhr Charles fort: Lebte der Knabe noch, so würdest du mir vielleicht um seinetwillen vergeben haben, sei es auch nur aus Mitleid mit ihm, damit er später den Vater nicht hätte zu verachten brauchen. Nun er todt ist, habe ich keinen Fürsprecher mehr und muß verzweifeln.

Du hast noch manchen Fürsprecher, Charles, sagte sie kaum hörbar und preßte die Hand auf das Herz, denn dies war der Fürsprecher, aber ich bin nicht mehr wie früher, ich bin müde geworden vom Leben, und habe den Muth nicht mehr, das zu glauben, was du jetzt aus Mitleid mit mir und aus Schmerz über den Knaben zu fühlen wähnst. Die Zeit der Spannung und Erregung ist vorüber, das alltägliche Leben, — vielleicht die Armut — kehrt zurück, du kannst beides nicht ertragen!

O wolltest du mich nur prüfen, wolltest du nur den Versuch wagen, mich prüfen zu wollen! rief er leidenschaftlich. Diese unglückselige Sucht,

die Fremde zu sehen, die mir aus den Kinderjahren noch anklebte, wo ich in kindischen Träumen dort an der Bergspalte lag, und mir Feenmärchen von dem Lande jenseits der Berge schuf, hat mich elend gemacht! Als ich dich kennen lernte, waren jene kindischen Träume noch nicht zerstört, ich hatte die Falschheit ihrer Lockungen noch nicht erkannt, denn ich war damals noch ein halber Knabe, unentwickelt und noch lange nicht reif ein Mann zu sein. Da führte das Schicksal den Marquis hierher. Ich folgte ihm mit dem festen Willen, in drei Monaten zurückzukehren, aber ich hatte das Unglück, ihn gut zu bedienen und ihm zu gefallen. Er brachte Opfer, um einen Kammerdiener nach seinen Ansprüchen zu haben. Er füllte meine Taschen mit Geld und wies mir die Plätze an, wo man in Paris Vergnügen findet; er füllte meinen Kopf mit Eitelkeit und suchte mich zu überzeugen, daß mein früheres Leben eine armselige kleinliche Existenz gewesen sei. Ich erkannte, daß seine Worte Lügen waren, ich erkannte es an der Sehnsucht nach dir, an der Unruhe, die mich oft beim lachendsten Vergnügen in Paris erfaßte. Da kamen deine Briefe; ich wollte zurück, der Marquis aber entbehrte mich ungern und machte mir die glänzendsten Versprechungen, wenn ich zurückkehre. Nun war ich wieder bei dir, du machtest mir nicht einen Vorwurf, aber du sahest vergrämt und blaß aus; ich glaube, ich hätte damals lieber Vorwürfe gehört, denn eben weil ich innerlich so zerrissen und schuldbewußt war, quälte mich deine Güte und die Achtung, die ich vor dir haben mußte, mehr als sie mir wohlthat oder mich aufrichtete. Die Arbeit ging mir nicht mehr von Händen, daran war nur meine Ungeduld Schuld, aber ich glaubte, ich könne mich nie wieder hineingewöhnen, und gab feig die Anstrengung schon nach den ersten Versuchen wieder auf. Da kam ein eigenhändiger Brief des Marquis, der mir die Stelle nochmals anbot. Das reizte meine Eitelkeit — nur meine Eitelkeit, denn ich wußte, daß der vornehme Mann keinerlei Anhänglichkeit an mich hatte, als daß ihm zufällig mein Aeußeres und meine Haltung gefiel. Das wußte ich, und doch ging ich. Das alte Leben begann wieder, nur noch belebter als früher. Ich mußte mit ihm reisen, er ließ mich künstlich reiten, fahren und fremde Sprachen erlernen, füllte meine Börse wieder und ließ mich ohne Mühe Nächte durchschwärmen und Tage vergeuden. Die Mühe aber hörte ich doch in einsamen Stunden; sie sprach so laut in meiner Seele, daß ich sie betäuben mußte, um wieder genießen zu können; aber so elend war ich noch nicht, und so sehr hatte mich der Himmel noch nicht verlassen, daß der innere Mahner müde geworden und verstummt wäre. Heiliger Gott, Elisabeth! wie oft habe ich nach dir und dem Knaben und den greisen Eltern gerufen, wie oft meine Feigheit verwünscht, die mir verbot, reuevoll zu Euch zurückzukehren. Das ist eben die Schmach der Sünde, daß sie zu feig macht im Bestreben nach Besserung! Da kam jene Nacht, von der ich dir schon erzählte; und nun bin ich hier — Elisabeth, mein geliebtes Weib, und stehe am Grab unseres Kindes, kannst du mir nicht vergeben? nicht jetzt, aber dann, wenn du geprüft haben wirst, ob ich deine Vergebung verdiene? (Schluß folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 22. November.)

Hotel Düringer. Hr. Stephan, Kammerdirector aus Braunsfels. Hr. Domänen-Director Wachter a. Düsseldorf. Hr. Garbel m. Fam. u. Drschst a. Philadelphia. Hr. Fabe, Rent. a. Braabach.

Grüner Wald. Hr. Ferdner, Rfm. a. Bingen. Hr. Wagner, Berginspector aus Munkel. Hr. Bind, Rfm. a. Frankfurt. Hr. Otto, Accessist a. Nassau.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr. Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min. Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Aus-
nahme Dienstags.

(via Calais.)

Morg. 10 u. Abds. 9½ Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Morgens 10 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 22. November 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1320	1315	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	99½	99
" Interimsscheine Agio	200	—	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	88½	88½
" 5% Metalliq.-Oblig.	78½	78½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	84½	83½	" Fried.-Wilh. Nordb. .	51½	50½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	69½	69½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	101½	100½
" fl. 250 Loose b. R. .	116	115½	" 4% ditto	98½	98½
" fl. 500 „ ditto . .	—	198	" 3½% ditto	91½	90½
" 4½% Bethm. Oblig. .	73	—	" fl. 50 Loose	100½	100½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	96½	95½	" fl. 25 Loose	31½	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	91½	91	Baden. 4½% Obligationen . .	102½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	40½	40½	" 3½% ditto v. 1842 .	90	89½
" 1%	21½	21½	" fl. 50 Loose	69	68½
Holland. 4% Certificate	—	92½	" fl. 35 Loose	29½	29½
" 2½% Integrale	61½	60½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	101½	101½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	96	95½	" 4% ditto	98½	98½
" 2½% „ „ b. R. .	53½	53½	" 3½% ditto	91½	91
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	95½	95	" fl. 25 Loose	28½	27½
" 3½% Obligationen . .	91½	90½	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	29	28½
" Ludwigsh.-Bexbach .	119½	118½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	95	94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846	95	94½
" 3½% ditto	90	89½	" 3% Obligationen . .	86½	86
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	94½	—	" Taunusbahnactien . .	302	300
" Sardinische Loose .	41½	41½	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	115½	115
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	98½	97½	Vereins-Loose à fl. 10	8½	—

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	117½	116½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99½	99½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	94	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	94	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89	Wien fl. 100 C. k. S.	102½	102½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105	Disconto	4½%	—

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 35-34	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45½
Pistolen . . . „ 9. 41-40	20 Fr.-St. . . „ 9. 23-22	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdr'd'or „ 9. 57½-56½	Engl. Sover. „ 11. 44	5 Fr.-Thlr. „ 2. 20½-20½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 46½-45½	Gold al Mco. „ 380-378	Hochh. Silb. „ 24. 30-28

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.